

# Grosses Kino mit kurzen Filmen

4. November 2014, 02:32 Uhr



Luca Ribler Filmstudent an der Zürcher Hochschule der Künste (Bild: pd)

**Heute beginnen die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur. Auch der Thurgau ist mit drei Filmen vertreten. Eine brüchige Beziehung, eine wortlose Münchwiler Feuerwehrrübung und eine Collage, die die Schweiz in bunte Farben hüllt – unterschiedlicher könnten die Beiträge kaum sein.**

AYLIN EROL

WINTERTHUR. Ab heute heisst es wieder für fünf Tage: «Film ab!» Filmemacher aus der ganzen Welt treffen an den 18. Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur zusammen und präsentieren ihre Werke. In den Wettbewerb des Schweizer Filmschulentags haben es Luca Ribler und Fabian Kaiser geschafft. Im Schweizer Wettbewerb hofft die Sulgerin Olga Titus auf den Sieg.

## Prominentes Münchwilen

Fabian Kaiser (28) aus Bronschhofen wohnt zwar wegen wenigen Metern nicht im Thurgau, seinen Kurzfilm «De Schnuuf» drehte er aber in Münchwilen. In seinem Film dokumentiert er eine Feuerwehrrübung. «Ich wollte mit meiner Kombination aus Spielfilm und Dokumentation das simulierte Leben darstellen», sagt der Filmstudent der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Gezeigt wird die Dokufiktion auch an Filmfestivals in Rio de Janeiro, München, Amsterdam und Florenz.

«Linear erzählte Geschichten fand ich nie besonders spannend», sagt der gelernte Polygraph. Eine Moral hat sein Kurzfilm deshalb nicht. Im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit produzierte Kaiser seinen zweiten Kurzfilm, in dem er allein die Regie führte. «Ich wollte mit Bildern und Geräuschen eine Stimmung erzeugen», sagt Kaiser.

Geredet wird in seinem elfminütigen Film nicht.

## **Farbenfrohe Schweiz aus Sulgen**

Mit «o my» nimmt die Künstlerin Olga Titus (37) aus Sulgen in der Kategorie Schweizer Wettbewerb teil. Worum sich ihr Kurzfilm dreht, möchte sie nicht verraten. «Das nimmt die ganze Spannung. Ich möchte nicht vorgeben, was der Zuschauer zu denken hat», sagt Titus.

Mit einer collageartigen Technik zeigt ihr Werk die Schweiz in neuen Farben. Hinter dieser Zuckerwattenoptik verbergen sich dennoch sehr subtile Anspielungen auf die Kehrseite. Dazu werden Musikstücke aus verschiedenen Kulturkreisen wiedergegeben. Auch ihr Kurzfilm kommt ohne Dialoge aus. Zwei Jahre lang arbeitete die Künstlerin an ihrem viereinhalb-minütigen Werk. «Mein Kurzfilm ist im Rahmen eines «Visiting Artist»-Programms im Münzkabinett in Winterthur entstanden», sagt Titus.

Gleichzeitig mit den Kurzfilmtagen Winterthur wird ihre Vernissage am 5. November im Münzkabinett eröffnet. Ab 18.30 Uhr könne «o my» und eine dazu kreierte Münze besichtigt und erworben werden.

## **Arboner hinter der Kamera**

Der Arboner Luca Ribler (25) hat sich in seinem Kurzfilm «Eltern» mit dem Thema Erwachsenwerden befasst. In seinem sechzehn-minütigen Kurzfilm stehen die werdenden Eltern Mathias und Nina im Zentrum, deren Beziehung ein grosses Krisengebiet ist. Wer lügt? Wer liebt? Wer betrügt und wer trägt die Verantwortung?

«Ich habe mich mit dem Vaterwerden auseinandergesetzt, weil dieses Thema mich in letzter Zeit beschäftigt hat und es früher oder später jeden betrifft», sagt der Filmstudent. Im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit an der Zürcher Hochschule der Künste castete er Schauspieler und stellte sich ein Team zusammen, das hauptsächlich aus Studenten und Freunden bestand. «Einen Film zu drehen, ist eine Teamsportart», sagt der Arboner.

«Mir gefällt das Geschichtenerzählen und -erfinden, aber vor allem die Zusammenarbeit mit den Schauspielern», meint Ribler. Selbst schauspielern möchte er aber nicht. «Die Arbeit hinter der Kamera liegt mir besser», sagt Luca Ribler.

«De Schnuuf» von Fabian Kaiser und «Eltern» von Luca Ribler laufen am 6.11. ab 16.50 Uhr im Casino-Festsaal im Programm der Zürcher Hochschule der Künste und als Teil des Schweizer Filmschultags. «o my» von Olga Titus ist Teil des zweiten Schweizer Wettbewerbs am 6.11. ab 19.30 Uhr im Casino-Theatersaal.